

stadtteilbüro aachen nord



Jahresbericht 2016

aachen nord



Gefördert durch



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Vorwort	4
Das Stadtteilbüro auf einen Blick	
Die Arbeit des Stadtteilbüros	6
Das Team des Stadtteilbüros	9
Rund um das Stadtteilbüro im Jahr 2016	13
Gremien und Netzwerke	
Netzwerk- und Gremienarbeit im Stadtteil	18
Veranstaltungen, Feste und Projekte	
Entwicklungen im Quartier Feld- und Liebigstraße	20
Veranstaltungen	25
Kooperationen mit externen Projektveranstaltern	29
Öffentlichkeitsarbeit	
Die Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilbüros	32
Vorstellung einzelner Kanäle	33
Der Verfügungsfonds	
Was ist der Verfügungsfonds?	36
Projekte 2016	37
Bauprojekte	
Das DEPOT in der Talstraße	42
Die Rehm-Plätze	50
Der Schulhof der Hugo-Junkers-Realschule	51
Ausblick 2017	
Ein Blick in die Zukunft	54

Liebe Leserinnen und Leser,

große Mühen, Fördergelder und vor allem ein großes Engagement der Menschen aus Aachen-Nord haben dazu geführt, dass der Stadtteil Aachen-Nord innerhalb des Projekts Soziale Stadt Aachen-Nord maßgeblich lebenswerter geworden ist. Nicht nur baulich hat sich hier einiges getan, auch die Menschen aus dem Viertel haben in zahlreichen gemeinschaftlichen Projekten zueinander gefunden und ihren Stadtteil aktiv mitgestaltet. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch dem stadtteilbüro aachen nord mit seiner Ansiedlung im Quartier zu. Als direkter Ansprechpartner für engagierte und interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie die eingebundenen Fachbereiche der Stadt Aachen fungiert es als Verbindungsglied zwischen den Akteursgruppen in Aachen-Nord.



Eine wichtige Aufgabe des Stadtteilbüros liegt in der sozialen Einbindung der Großbauprojekte, die innerhalb des Projekts umgesetzt werden. 2016 ist in diesem Zusammenhang mit der Fertigstellung des DEPOTs in der Talstraße ein Meilenstein für das Projekt Soziale Stadt Aachen-Nord erreicht worden. Nach Jahren intensiver Bürgerbeteiligung und Bauarbeiten sind im Oktober 2016 die ersten Mieter in das Gebäude eingezogen. Auch das Stadtteilbüro hat im Dezember seine Räumlichkeiten bezogen und wird das Gedeihen des Stadtteilzentrums unterstützen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit diesem Jahr außerdem auf dem Quartier Feld- und Liebigstraße, wo Bürgerbeteiligungsprozesse gestartet und fortgeführt wurden, um die geplanten Stadterneuerungsmaßnahmen bestmöglich nach den Wünschen der Anwohnerinnen und Anwohner zu gestalten. Auch hier ist das Stadtteilbüro maßgeblich an der Entwicklung dieser Prozesse beteiligt.

Selbstverständlich kann in einem Absatz nicht erfasst werden, wie vielgestaltig die Stadtentwicklung in Aachen-Nord sich in diesem Jahr vollzogen hat und welche Vielzahl an Projekten die Lebensqualität im Stadtteil verbessert hat. Über all das und die weitere inhaltliche Ausrichtung des Projekts gibt der vorliegende Jahresbericht Aufschluss und bietet Ihnen hoffentlich einen interessanten Einblick in die Entwicklung eines jungen, dynamischen und lebenswerten Stadtteils.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre



Werner Wingefeld

Vorstandsvorsitzender der Interessengemeinschaft Aachen-Nord e.V.



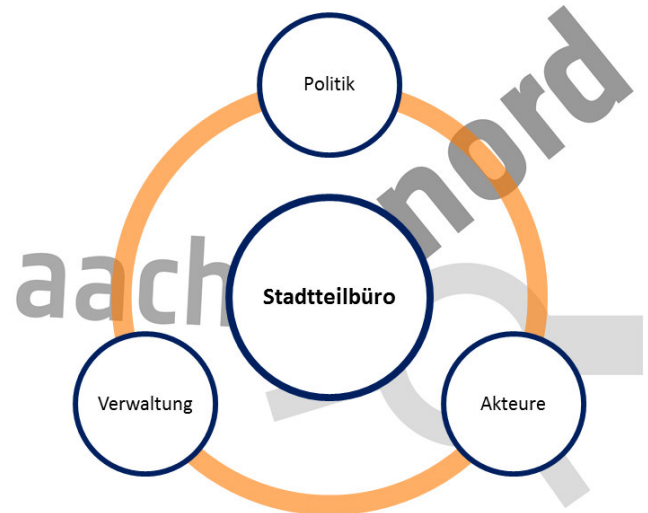
DAS STADTTEILBÜRO

AUF EINEN BLICK

Die Arbeit des Stadtteilbüros

VERORTUNG IM STADTTEIL

Das Stadtteilbüro fungiert in der Sozialen Stadt Aachen-Nord als Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung und den Akteuren. Die Bau- und Vernetzungsmaßnahmen, die in der Sozialen Stadt unternommen werden, benötigen eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren sowie möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung. Wir als Stadtteilbüro sind mit unserem Büro im Viertel nah an den Bürgerinnen und Bürgern und stehen zudem in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Ebenso bemühen wir uns, die politischen Akteure aus dem Stadtteil, die in der Lenkungsgruppe Aachen-Nord sitzen, einzubinden.



Der Rehmplatz beim Eröffnungsfest im Mai 2015 (Foto: Thomas Langens).

Ein wichtiges Ziel des Bund- und Länderprogramms Sozialen Stadt ist die bauliche Aufwertung des geförderten Stadtteils. In Aachen-Nord sind einige Bauprojekte bereits fertiggestellt worden und weitere in Umsetzung sowie in Planung.

Ein gutes Beispiel sind die bis 2015 umgestalteten Rehm-Plätze. Baumaßnahmen im öffentlichen Raum wie letztere setzen einen guten Austausch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern voraus, um die soziale Akzeptanz und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Lebensumfeld zu fördern. Dem Stadtteilbüro kommt in solchen Fällen die Rolle zu, die Baumaßnahmen sozial einzubinden, d.h. Beteiligungsprozesse zu starten sowie umgesetzte Maßnahmen in das öffentliche Bewusstsein zu bringen. 2015 haben wir beispielsweise mit einem Stadtteilstfest die nach der Umgestaltung neu eröffneten Rehm-Plätze eingeweiht. Mittlerweile sind die Plätze ein fester Bestandteil des Stadtteillebens geworden.

BAULICHE STADTTEILENTWICKLUNG

DER VERFÜGUNGSFONDS

Um die Bürgerinnen und Bürger Aachen-Nords am Stadtteileben zu beteiligen, gibt es ein weiteres Mittel im Stadtteil, den Verfügungsfonds. Der Verfügungsfonds ist ein Budget an Fördergeldern, über den soziale und künstlerische Stadtteilprojekte mit einer Förderung von 80 % der Projektkosten finanziert werden. In den vergangenen fünf Jahren sind über den Verfügungsfonds bereits beeindruckende Ergebnisse erzielt worden. Viele Projekte sind sogar durch die Presse über die Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden.

Voraussetzung für ein Verfügungsfondsprojekt ist die Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils. Gelder aus dem Verfügungsfonds kann jeder engagierte Akteur aus dem Stadtteil beantragen. Unsere Aufgabe ist, ihnen bei der Planung zu helfen und sie bei den Antragsformalitäten zu unterstützen. Sobald ein Verfügungsfondsantrag fertiggestellt wurde, stellen wir ihn der Lenkungsgruppe Aachen-Nord vor, wo über seine Annahme abgestimmt wird. Im Jahr 2016 wurden acht Verfügungsfondsprojekte bewilligt.



Die Jugendrallye Aachen-Nord wurde über den Verfügungsfonds gefördert (Foto: Stadtteilbüro).



Das Team des Stadtteilbüros bei der Vollversammlung der Stadtteilkonferenz 2015 (Foto: Stadtteilbüro).

Ein drittes Standbein des Stadtteilbüros ist die Netzwerkarbeit im Stadtteil. Wir besuchen regelmäßig Gremien, Netzwerke und auch Bürgergruppen im Stadtteil und sind unter den Akteuren gut vernetzt. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, sowohl mit der Stadtverwaltung als auch mit den Aktiven im Stadtteil in fruchtbarem Austausch zu stehen und Dinge zu bewegen.

In den Arbeitsgruppen des Stadtteils fungieren wir oftmals als Initiatoren von Projekten und Ideen. Wir bemühen uns aktiv darum, „Steine ins Rollen zu bringen“.

NETZWERKARBEIT

Unsere Arbeit sowie das Engagement der Akteurinnen und Akteure im Stadtteil werden durch unsere Öffentlichkeitsarbeit sichtbar gemacht. In jahrelanger kontinuierlicher Arbeit wurde das Image des Stadtteils stark verbessert. Leuchtturmprojekte wie das neu eröffnete DEPOT in der Talstraße haben gezeigt, dass der Aachener Norden immenses kreatives Potential hat, um den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen.

Auch im Stadtteil betreiben wir intensiv Öffentlichkeitsarbeit, um viele Bürgerinnen und Bürger in die Beteiligungsprozesse einzubeziehen.

Außerdem ist unser Ziel, ein Lebensgefühl für Aachen-Nord bzw. eine Identität für den Stadtteil zu fördern. Eine Identifikation mit dem Lebensumfeld schafft ein Bewusstsein für den öffentlichen Raum und verbessert die Nachbarschaften.



Grafik: Pixabay.



Öffentlichkeitsarbeit im Viertel mit dem Stand des Stadtteilbüros (hier auf dem Spiel- und Sportfest am Kirschbäumchen) (Foto: Arne Doerry).

Das Team des Stadtteilbüros

STADTTTEILMANAGERIN

**SILKE GÄRTNER**

Silke Gärtner ist Diplom-Ingenieurin für Architektur und seit Anfang 2013 im stadtteilbüro aachen nord tätig. Ihre Stadtteilmanagerstelle hat den Schwerpunkt Städtebau. Des Weiteren berät sie Projektantragsteller des Verfügungsfonds. Seit Oktober 2015 befindet sie sich in Elternzeit und wird voraussichtlich zum Jahr 2018 ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

**GEOFFREY BLAESKE**

Geoffrey Blaeske studierte Soziologie und Philosophie und vertritt seit Ende August 2015 Silke Gärtner als Stadtteilmanager mit Themenschwerpunkt Städtebau. Er begleitet die städtebaulichen Projekte mit dem Schwerpunkt der Bürgerbeteiligung, berät ebenfalls Antragsteller für den Verfügungsfonds und betreibt Netzwerkarbeit im Stadtteil. Zudem ist er in der Hauptverantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilbüros zuständig.

STADTTTEILMANAGER

STADTTTEILMANAGERIN

**ULRIKE CALÌ**

Ulrike Calì ist seit dem 15. Juli 2015 Stadtteilmanagerin für das Quartier Feld- und Liebigstraße. Sie besetzt zu verschiedenen Zeiten die Zweigstelle des Stadtteilbüros im Ladencafé Tabitas und hat ihren Schwerpunkt in der Aktivierung der Bewohnerschaft des Quartiers Feld- und Liebigstraße. 2016 fokussierte sie ihre Arbeit vor allem auf den Quartiersplatz an der Ecke Feld- und Liebigstraße, bzw. seit Ende November Martinsplatz. Seit November 2016 befindet sie sich, voraussichtlich für ein Jahr, in Elternzeit.





MARIE PASHKOVA



Marie Pashkova ist Diplom-Pädagogin und schon länger im Rehmviertel tätig. Vorher hatte sie eine Stelle bei der Caritas in Aachen-Nord inne und war schon damals sehr im Stadtteil engagiert. Seit Mai 2015 arbeitete sie beim stadtteilbüro aachen nord. Ihre Schwerpunkte als Stadtteilmanagerin im Stadtteilbüro waren der Verfügungsfonds mit Fokus auf das Rehmviertel. Im Mai 2016 verließ sie das Stadtteilbüro.

STADTTEILMANAGERIN



DORIS VALLÉE

Doris Vallée hat Soziale Arbeit studiert und trat im Juni 2016 die Nachfolge für Marie Pashkova als Stadtteilmanagerin im Stadtteilbüro an. Ihr Aufgabenschwerpunkt ist die Betreuung von Verfügungsfondsprojekten sowie die Netzwerkarbeit im Stadtteil.



STADTTEILMANAGERIN



VERENA BECKER-CZUB



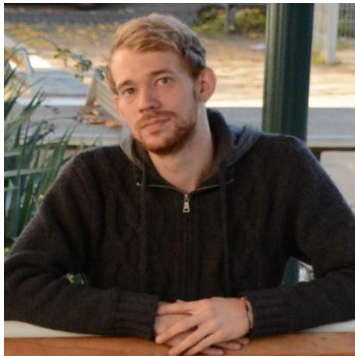
Verena Becker-Czub hat Wirtschaftsgeografie und Stadtbauwesen an der RWTH Aachen studiert und vertritt Ulrike Cali als Stadtteilmanagerin. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt somit auf dem Quartier Feld- und Liebigstraße. Ab 2017 wird sie die Zweigstelle des Stadtteilbüros im Ladencafé Tabitas besetzen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Betreuung von Verfügungsfondsprojekten sein.

STADTTEILMANAGERIN



ANJA SCHOLLEN

Anja Schollen ist Diplom-Betriebswirtin und seit dem 11. Mai 2015 Office-Managerin im stadtteilbüro aachen nord. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in der kaufmännischen und finanztechnischen Abwicklung. So ist sie z.B. für die Abrechnung der Verfügungsfondsprojekte zuständig und arbeitet dabei sowohl mit den Akteurinnen und Akteuren als auch mit der Stadtverwaltung zusammen.



MATHIAS UHLE



Mathias Uhle studiert Technik-Kommunikation im Bachelor an der RWTH Aachen. Nachdem er unterstützend beim Straßenfest „Goldene Zeiten“ auf der Jülicher Straße im Jahr 2014 half, wurde er Anfang 2015 im Stadtteilbüro angestellt. Seine Aufgabengebiete sind vor allem die Online-Öffentlichkeitsarbeit, die Pressearbeit und Hilfe bei Veranstaltungen. Im Dezember 2016 verließ er das Stadtteilbüro.



JOHANNES NAKAYAMA

Johannes Nakayama studiert ebenfalls Technik-Kommunikation im Bachelor an der RWTH Aachen. Seit Februar 2014 ist er im stadtteilbüro aachen nord als Studentische Hilfskraft tätig und ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Seine Aufgabengebiete sind u.a. das Verfassen der Jahresberichte, die Erstellung der Portraits der Verfügungsfondsprojekte, die Unterstützung bei der Redaktion des Viertelmagazins, die Erstellung von Werbemitteln und Plakaten und Hilfe bei Veranstaltungen.





SABINE VON DEN STEINEN

Sabine von den Steinen ist Diplom-Architektin und für den Verein altbau^{plus} tätig und ist für das Projekt Soziale Stadt Aachen-Nord im Stadtteilbüro angesiedelt. Ihre Arbeit besteht sowohl darin, Hauseigentümer in Aachen-Nord zur energiesparenden Sanierung als auch Mieter zu verschiedenen Themen wie dem richtigen Heizen und Lüften zu beraten.



Das Team des Stadtteilbüros im Juni 2016 (Foto: Stadtteilbüro).

Rund um das Stadtteilbüro im Jahr 2016

Die Stadtentwicklung im Quartier Feld- und Liebigstraße ist im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) als Schwerpunkt der zweiten Projekthälfte des Förderprogramms Soziale Stadt Aachen-Nord festgeschrieben. Ein wichtiger Schritt in jedem Planungsprozess ist die Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger, um bei baulichen Maßnahmen die Wünsche der Anwohnerinnen und Anwohner aufnehmen und berücksichtigen zu können. Dies ist eine der zentralen Aufgaben des Stadtteilbüros. Aus diesem Grund wurde eine Zweigstelle im Ladencafé Tabitas eingerichtet, damit wir vor Ort für die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels zur Verfügung stehen und auch initiativ die Menschen aktivieren können. Das Ladencafé Tabitas liegt am zukünftigen Quartiersplatz an der Ecke Feld-/Liebigstraße und ist damit ein zentraler Anlaufpunkt für die Menschen im Viertel. Die Zweigstelle ist mit Ulrike Cali und Sabine von den Steinen von altbau^{plus} besetzt, die vor Ort die Menschen aktivieren und beraten.

Am 26.01. wurde die Zweigstelle offiziell mit einem Stadtteilkinoevent eröffnet. Viele Menschen aus dem Quartier Feld- und Liebigstraße fanden den Weg ins neue Stadtteilbüro, um die Zweigstelle kennenzulernen und sich über den geplanten Städtebauprozess zu informieren. Um einen besseren Eindruck zu vermitteln, informierten wir auch über vergangene erfolgreiche Maßnahmen, u.a. vergangene Verfügungsfondsprojekte. Mit Vorträgen über Pläne, Wünsche und Vorstellungen durch Vertreterinnen und Vertreter der Stadt, des Stadtteilbüros und der Akteure wurde die Veranstaltung eingeleitet. Unter den Vortragenden war auch Oberbürgermeister Marcel Philipp. Da wir der Bürgerbeteiligung große Bedeutung zumessen, wurde nach den Vorträgen der Diskussion mit den Besucherinnen und Besuchern Raum gegeben. Besonderes Talent für gute und direkte Fragen entwickelten dabei die Kinder der OGS Feldstraße.



Die Zweigstelle im Ladencafé Tabitas (Foto: Thomas Langens).

Nach den angeregten Diskussionen wurde der Dokumentarfilm „Halbzeit Soziale Stadt“ von Todde Kemmerich gezeigt. Dieser gibt einen Einblick in die Entwicklungen der Sozialen Stadt Aachen-Nord in der ersten Projekthälfte und überzeugt durch seine Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern. Der Film ist in einem Verfügungsfondsprojekt 2014 entstanden. Zum Film wurden Snacks und Getränke gereicht. Nach dem Film neigte die Veranstaltung sich ihrem Ende zu, später wurde zum Ausklang der Film „Ziemlich beste Freunde“ gezeigt.

Seit der Eröffnung hat sich die Zweigstelle des Stadtteilbüros im Quartier etabliert. Viele Veranstaltungen zur Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger haben das Engagement im Stadtteil spürbar angeregt. Ein schönes Beispiel ist eine Aktion zur Gestaltung des Kirchturms am Quartiersplatz, bei der sich viele Anwohnerinnen und Anwohner beteiligten und dabei sehr kreativ wurden – mit sehenswertem Ergebnis. Den Turm schmückt jetzt ein großformatiges Mosaik mit dem thematischen Motiv „Wasser“.



Oberbürgermeister Marcel Philipp stellt sich den Fragen (Foto: Thomas Langens).



Die „Eintrittskarten“ zum Kinoevent (Foto: Thomas Langens).



Ulrike Cali informiert über die Soziale Stadt (Foto: Thomas Langens).

UMZUG INS DEPOT TALSTRASSE

Schon seit längerer Zeit wirft das DEPOT in der Talstraße seine Schatten voraus. Als neuer zentraler Punkt der Stadtteilarbeit muss es sich vielen Erwartungen stellen und aktiv in das Stadtteilleben integriert werden. Auch wir werden an diesem Prozess direkt vor Ort beteiligt sein. Unser Umzug ins DEPOT fand am 08.12.2016 statt und stellt auch uns vor Herausforderungen und Umstellungen.

Am 13.12. verabschiedeten wir uns mit einem kleinen Empfang aus dem alten Stadtteilbüro am Rehmlatz. Dabei kamen zahlreiche Menschen aus dem Viertel im Büro zusammen, um gemeinsam die alten Zeiten Revue passieren zu lassen und sich mit uns auf das neue Büro im DEPOT zu freuen. Ein ganz besonderer Höhepunkt war für uns der Rehmlatz-Verdienstorden, den uns Peter Schmitz verlieh, einer der engagierten Rehmlatz-Nachbarn. Ebenso bereichernd war das Engagement von Wolfgang Flachs, der selbstgemachte Weihnachtsleberwurst beisteuerte.



Die neuen Räumlichkeiten des Stadtteilbüros im DEPOT (Fotos: Stadtteilbüro).



Das Team beim Umzug (Foto: Stadtteilbüro).

aachen nord





Gremien und Netzwerke

Gremien- und Netzwerkarbeit im Stadtteil

GREMIENSTRUKTUR

Die Netzwerk- und Gremienarbeit ist ein Bestandteil unserer Arbeit von besonderer Wichtigkeit. Nur gut vernetzt können die Bürgerinnen und Bürger aus Aachen-Nord ihre Wünsche im Städtebauprozess geltend machen. Viele Institutionen des Stadtteils haben sich in thematischen **Arbeitskreisen** zusammengeschlossen, in denen über gemeinsame Herausforderungen und Projekte gesprochen wird. Dies sind in Aachen-Nord der AK Rehmviertel, der AK Liebigstraße, der AK Kind

Familie, das Seniorennetzwerk und das Netzwerk Jugend. Delegierte aus den Arbeitskreisen bilden zusammen die **Stadtteilkonferenz**. Hier wird themenübergreifend über Entwicklungen im Stadtteil diskutiert. Außerdem werden hier Themen abgestimmt, die in die **Lenkungsgruppe** gebracht werden sollen. Die Lenkungsgruppe ist ein Gremium aus Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil, der Politik und der Verwaltung.

STADTTEILKONFERENZ

In der Stadtteilkonferenz kommen Delegierte aus den Arbeitskreisen und Institutionen Aachen-Nords zusammen, um über stadtteilrelevante Themen zu diskutieren. Hier werden u.a. Themen zur Diskussion in der Lenkungsgruppe vorbereitet. In der Vergangenheit hat die Stadtteilkonferenz bereits zweimal eine offene Vollversammlung organisiert, bei der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen wurden, um einen Zugang zum Stadtteilleben zu erhalten. Das Stadtteilbüro besucht die Sitzungen der Stadtteilkonferenz.

LENKUNGSGRUPPE

Über die Lenkungsgruppe werden Informationen zu den Entwicklungen in der Sozialen Stadt Aachen-Nord geteilt. Jedes Lenkungsgruppenmitglied vertritt Interessen aus dem Stadtteil bzw. für den Stadtteil und beteiligt sich an der Diskussion. Das Gremium spricht auf Grundlage der Diskussionsergebnisse Empfehlungen an den Hauptausschuss der Stadt Aachen aus. Eine weitere Aufgabe der Lenkungsgruppe ist die Abstimmung über beantragte Verfügungsfondsprojekte, die stellvertretend vom Stadtteilbüro in den Sitzungen der Lenkungsgruppe vorgestellt werden. Stimmberechtigte Mitglieder des Gremiums sind u.a. Vertreterinnen und Vertreter aus der lokalen Politik sowie Delegierte aus diversen Arbeitskreisen des Viertels.

ARBEITSKREISE

Zu verschiedenen Themen wurden im Stadtteil Arbeitskreise gebildet. Vor allem Vertreterinnen und Vertreter der sozialen Institutionen tauschen sich hier aus, um gemeinsam Herausforderungen im Stadtteil anzugehen. Das Stadtteilbüro nimmt an den Treffen des AK Rehmviertel, des AK Feld- und Liebigstraße, des AK Kind und Familie sowie des Seniorennetzwerks teil. Weiterhin hat das Stadtteilbüro mit einigen Jugendinstitutionen das Netzwerk Jugend gegründet.



Veranstaltungen, Feste
und Projekte

Entwicklungen im Quartier Feld- und Liebigstraße

GRILLEN AUF DEM QUARTIERSPLÄTZCHEN

Das Quartiersplätzchen an der Ecke Feld-/ Liebigstraße ist zentral im Quartier Feld- und Liebigstraße gelegen und wird in naher Zukunft nach den Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner umgestaltet. Aus diesem Grund veranstalteten wir dort am 15. April 2016 ein nachbarschaftliches Grillen. Viele Institutionen aus der Umgebung beteiligten sich an der Aktion, u.a. kamen auch die Akteurinnen und Akteure des Abenteuerspielplatzes sowie der Offenen Ganztagschule Feldstraße mit Kindern beim Fest vorbei.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete der Startschuss des Projekts BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) – „All eyes on GREEN SPOTS“. Im Zuge dieses Projekts werden Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge in pflegerische und gestalterische Maßnahmen im

öffentlichen Raum einbezogen und erlangen so Perspektiven und Berufschancen. Auch Ehrenamtliche können sich an dem Projekt beteiligen. Beim Grillfest wurde das erste einer ganzen Reihe solcher Projekte eingeweiht: der umgestaltete und neu bepflanzte Garten des DAS DA Theaters.

Nach dem Grillen, gegen Ende der Veranstaltung, riefen wir dazu auf, Namensvorschläge für den Platz zu suchen. Besonders spannend und kreativ waren die Vorschläge von den kleinen Besuchern der Veranstaltung, die auch exotischere Vorschläge wie „Knipp-Knapp-Straße“ hervorbrachten. Die Vorschlagsammlung auf dem Grillfest war die erste von vielen in einer groß angelegten Beteiligungsaktion zur Namensfindung für den neuen Quartiersplatz.



Bunte Kreide wies vor der Veranstaltung auf das Grillfest hin (Foto: Stadtteilbüro).

Im schönen Frühsommer, am 21. Mai 2016, startete der Beteiligungsprozess für das Projekt „Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule“ mit einem Viertelsfest. Dieses organisierte der Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen mit Unterstützung des Stadtteilbüros. Für die Umgestaltung des gesamten Bereiches zwischen dem Abenteuerspielplatz und der KGS-Grundschule sollen Fördermittel beantragt werden. Das Quartier Feld- und Liebigstraße wurde mit der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes als ein Schwerpunkt in den Fokus genommen.

Die Veranstaltung wurde von Bürgermeisterin Hilde Scheidt eröffnet. Als ersten Programmpunkt gab es ein Fußballturnier der Bambini-Mannschaften von Munzurspor und Blau-Weiß Aachen e.V., gefolgt von den Seniorenmannschaften. Hier standen sich Munzurspor

und der FC Bosna sowie die Flüchtlingsmannschaft von Nordsport gegenüber. Zwischendurch führte auch die Hip-Hop-Tanzgruppe des Tanzsportvereins Schwarz-Gelb eine Choreographie auf.

Neben den Fußballspielen gab es auch ein buntes Rahmenprogramm mit Bezug zum Städtebauprogramm zur Umgestaltung der Anlagen am Kirschbäumchen. Da das Fest anlässlich des Tags der Städtebauförderung stattfand, konnten die Anwohnerinnen und Anwohner gleich selbst aktiv werden und an einem Modell ihre Vorstellungen von der Umgestaltung umsetzen. Das Modell hat Michael Toepffer von der mitokg gebaut. Seit dem Fest kann man das Modell in unserer Zweigstelle im Ladencafé Tabitas bewundern. Spiel und Spaß kamen natürlich auch nicht zu kurz. Die Ahmadiyya-Gemeinde stellte ihre



Der Stand des Stadtteilbüros auf dem Spiel- und Sportfest (Foto: Arne Doerry).

Tischtennisplatte auf, wo sich viele Menschen versammelten und kleine Duelle austrugen. Die OGS Feldstraße bot „Schminken mit Fantasie“ an und für die älteren Kinder und Jugendlichen gab es auf der Straße einen Skate-Workshop. Auf dem Abenteuerspielplatz wurde eine Slackline aufgespannt, auf der der Gleichgewichtssinn trainiert werden konnte. Wer sich dann immer noch nicht genug bewegt hatte, konnte sich selbst „In Bewegung“ bei einer Fotoaktion verewigen. Motorische Fähigkeiten konnte man beim Wurfparcours des Stadtteilbüros unter Beweis stellen. Dabei waren auch Preise zu gewinnen, die von Flizz EUROBIKE, Sport Mulack und myToys gesponsert wurden. Nach all der Bewegung ist es gut verständlich, wenn es der ein oder andere auch etwas ruhiger angehen lassen wollte. Zu diesem Zweck hatte die low tec Chill-Out-Möbel aufgestellt. Für Verpflegung war durch den FC Munzurspor gesorgt, der mit seinem Grill dabei war und Dönertaschen verkaufte.



Am Stand des Stadtteilbüros konnten die Kinder viele tolle Preise gewinnen (Foto: Arne Doerry).



An einem Modell konnten die Anwohnerinnen und Anwohner ihre Ideen sichtbar machen (Foto: Arne Doerry).

Sebastian Schmidt hat mit seinem Kunstwerkstattmobil das Bild von Aachen-Nord im Verlauf der Sozialen Stadt mitgeprägt. Viele Wand- und Fassadengestaltungen, deren Ergebnisse die kreative Energie des Viertel ausstrahlen, wurden von ihm initiiert und betreut. Im Zuge der Aktivierung der Bewohnerschaft des Quartiers Feld- und Liebigstraße wurde ein weiteres Fassadengestaltungsprojekt mit dem Kunstwerkstattmobil gestartet. Gestaltungsobjekt war der Turm der Vineyard-Kirche. Diese liegt direkt am Quartiersplatz und prägt damit das Bild eines wichtigen Aufenthalts- und Versammlungsortes des Viertels.

Den ersten Schritt des Gestaltungsprojekts bildete die Ideenfindung. Gemeinsam mit Mitgliedern der Vineyard-Gemeinde wurden in zwei Treffen am 02. und am 06. September 2016 Vorschläge gesammelt und Entwürfe erstellt. Dabei wurden neben den Anwohnerinnen und Anwohnern auch Passantinnen und Passanten eingeladen. Als Leitmotiv stellte sich das Thema „Wasser“ heraus.

Die Umsetzung wurde in den Herbstferien vorgenommen. Das Mosaik wurde zunächst gelegt und dann mithilfe eines Krans, der freundlicherweise von der Firma *Deubner Baumaschinen und -gerät GmbH und Co.* gestellt wurde, am Kirchturm angebracht. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen und wertet das Bild des Platzes merklich auf.



Das fertige Mosaik (Foto: Stadtteilbüro).



Ideenfindung mit den Anwohnerinnen und Anwohnern (Foto: Stadtteilbüro).

Der Name „Quartiersplatz“ ist in der Bewohnerschaft des Quartiers Feld- und Liebigstraße weder beliebt noch etabliert. Da aber dort in der Vergangenheit des Öfteren gemeinschaftliche Aktionen stattgefunden haben und ein großes Interesse daran besteht, den Platz zu beleben, wurde im Rahmen der Aktivierung der Bewohnerschaft eine Aktion zur Namensfindung gestartet.

Bei der Wahl des Namens sollten alle Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels die Chance bekommen, sich mit ihrem Vorschlag einzubringen. Dazu wurden im ersten Schritt des Projekts Wahlzettel designt, die im gesamten Viertel ausgeteilt wurden. Die Stimmzettel konnten an verschiedenen Stellen im Viertel abgegeben werden. Im Vorfeld hatte das Team von NEUSYNN mit mehreren Institutionen im Viertel Stimmboxen gebaut, die bei den Einrichtungen aufgestellt wurden. Mehrere hundert Menschen aus dem Quartier

Feld- und Liebigstraße gaben ihre Stimme für einen neuen Namen ab. Bei der Auswertung wurden die fünf populärsten Vorschläge festgestellt, über die im letzten Schritt beim vorweihnachtlichen Treffen auf dem Platz abgestimmt wurde. Der neue Name, Martinsplatz, wird auf einer Stehle auf dem Platz zu sehen sein.



Die Namensfindungsaktion von NEUSYNN (Foto: Stadtteilbüro).



Viel los auf dem Weihnachtsmarkt des AK Liebigstraße (Foto: Stadtteilbüro).

Veranstaltungen



Das Aachener Wetter lud ausnahmsweise einmal zum Grillen ein (Foto: Stadtteilbüro).



Nachbarschaftliches Beisammensein (Foto: Stadtteilbüro).

Die Rehmlatz-Nachbarn sind eine besonders engagierte Bürgergruppe aus dem Stadtteil. Sie besteht aus Anwohnerinnen und Anwohnern des Rehmlatzes, die sich regelmäßig treffen und gemeinsam Aktionen planen und eine gute Nachbarschaft pflegen. Dies hat sich in der Vergangenheit merklich auf das Viertel ausgewirkt. So belebten die Nachbarn den Platz oft mit Aktionen und Festen. Eine jährliche Veranstaltung der Rehmlatz-Nachbarn ist das Rehmlatz-Picknick. Seit 2013 veranstalten die Rehmlatz-Nachbarn das Picknick, das sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und sich als Tradition etabliert hat. 2016 fand die Veranstaltung zum ersten Mal ohne Unterstützung des Verfügungsfonds statt, was es zu einem besonders gelungenen Beispiel für nachhaltige Entwicklung macht. Auch das Wetter spielte mit und es fanden sich ca. 30 Anwohnerinnen und Anwohner zum Grillen ein. In lockerer Atmosphäre fanden sogar Passantinnen und Passanten zum Picknick, die herzlich dazu eingeladen wurden, sich dazuzusetzen.



Auch der Rote Tisch Aachen-Nord war mit dabei (Foto: Stadtteilbüro).

DAS IV. REHMLATZ-PICKNICK

TAG DER INTEGRATION

Der Tag der Integration in Aachen hat das Ziel Kulturen zu verbinden und speziell auch den Dialog der Religionen zu fördern. Am 28. August 2016 fand der 10. Tag der Integration im Eurogress statt. Zusammen mit Quartiersmanagerinnen aus anderen Bezirken hat sich das stadtteilbüro aachen nord dort mit einem Informationsstand präsentiert. Geoffrey Blaeske (stadtteilbüro aachen nord), Dolores Langer

(Stadtteilbüro Preuswald), Myriam Rawak (Stadtteilbüro Aachen-Ost/Rothe Erde) und Nicole Kuhn (Stadtteilbüro Forst/Driescher Hof) informierten über die Projekte in den jeweiligen Bezirken sowie über gemeinsame Pläne. Als Give-Away wurden Saattütchen mit den Kontaktdaten aller Quartiersmanagerinnen und Quartiersmanager und dem Motto „Wir wachsen zusammen“ verteilt.



Der Rehmplatz ist in Aachen-Nord sehr beliebt für Veranstaltungen (Foto: Stadtteilbüro).

In Aachen-Nord gibt es diverse Jugend-einrichtungen, die viele Kinder und Jugendliche aufnehmen und ihnen einen Treffpunkt, Spiel- und Sportplätze und vieles mehr bieten. Diese Einrichtungen haben sich 2015 zum Netzwerk Jugend zusammengeschlossen. Im September 2016 startete das Netzwerk Jugend sein erstes Projekt, die Jugendrallye Aachen-Nord. Bei dieser Rallye besuchten die Jugendlichen alle teilnehmenden Institutionen und konnten bei den unterschiedlichen Stationen Punkte und Stempel sammeln. Die Gewinner wurden bei der Abschlussveranstaltung auf dem Rehmplatz gekürt. Ziel der Rallye war, den Jugendlichen alle Angebote, die sie im Stadtteil wahrnehmen können, näherzubringen und sie mit den Jugendlichen der anderen Einrichtungen in Kontakt zu bringen.



Hochkonzentriert beim Leitergolf (Foto: Stadtteilbüro).



Die Preisverleihung wird mit Spannung erwartet (Foto: Stadtteilbüro).

Die erste Station war die Kleine offene Tür (KOT) King's Club in der Talbotstraße. Dort konnten die Jugendlichen bei einem Basketball- und einem Volleyballturnier Punkte und Stempel auf ihrer Karte sammeln. Am 15. September ging es zur G-Light-Bar, einem Jugendtreffpunkt der Vineyard-Gemeinde, die im Quartier Feld- und Liebigstraße ansässig ist. Hier gab es gleich drei Spiele, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausprobieren konnten. Zum einen wurde ein Spiel gespielt, bei dem ein Nagel schnellstmöglich in einem Brett versenkt werden musste. Weiterhin gab es einen BMX-Parcours sowie Bogenschießen. Am darauffolgenden Tag machte die Jugendrallye in der OT Talstraße halt. Hier wurde der 2012 in einem Verfügungsfondsprojekt kreierte Niedrigseilgarten aufgebaut, den die Jugendlichen meistern mussten. Außerdem wurden Tischtennis, Darts und Fußball angeboten.

Am 22. September fand die Jugendrallye an drei verschiedenen Orten statt: im Park des Ludwig Forums, bei den Streetworkern der Stadt Aachen und in der KOT St. Elisabeth. Im Park des Ludwig Forums richteten die Frizzly Bears ein Ultimate Frisbee Turnier aus. Die Streetworker der Stadt Aachen veranstalteten ein Kicker Turnier und bei der KOT St. Elisabeth wurde Crossboule gespielt.

Das Finale der Jugendrallye fand am 23. September auf dem Rehmplatz statt. Dort veranstalteten wir vom Stadtteilbüro einen Geschicklichkeitsparcours. Viele hochmotivierte Jugendliche aus dem Stadtteil gaben beim Parcours alles und kämpften um die Preise, die wir im Vorfeld organisiert hatten.

Bevor die Siegerinnen und Sieger gekürt wurden, stimmte ein Klezmer-Ensemble das Publikum musikalisch auf den Abend ein. Danach folgte die langersehnte Preisverleihung, bei der die Siegerinnen und Sieger bekanntgegeben wurden.

Die Jugendrallye wurde vom Netzwerk Jugend Aachen-Nord organisiert. Möglich gemacht wurde das Ganze auch durch die Fördergelder des Verfügungsfonds, die Sponsorengelder der STAWAG und die Leihgaben des Stadtsportbunds. Am wichtigsten ist es uns jedoch, den vielen Menschen zu danken, die sich beteiligt haben!



Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner der Jugendrallye (Foto: Stadtteilbüro).

Kooperationen mit externen Projektveranstaltern

Aachen-Nord ist ein multikulturell geprägtes Viertel, wo auch viele Religionen koexistieren. In solchen heterogenen Stadtquartieren ist eine gute integrative Arbeit wichtig. In Aachen-Nord wird diese Herausforderung oft aus künstlerischer Sicht angegangen. Kunst bringt Menschen miteinander in Kontakt und stößt dazu an, Gemeinsamkeiten zu entdecken. Das Projekt *Let's Klezmer!* ist ein musikalisches Projekt, in dessen Mittelpunkt die weltlich-jüdische Musikrichtung Klezmer steht. Dies spielt hier eine spezielle Rolle, da das Judentum auch heute noch mit vielen Vorbehalten zu kämpfen hat. Der Zugang durch Musik, insbesondere weltliche Musik, ermöglicht den Dialog zwischen den Kulturen abseits von religiösen Ideologien und schafft so Toleranz, die wichtig für die Zukunft ist. *Let's Klezmer!* hat zum Ziel, Jugendliche in friedlichen und kreativen Austausch miteinander zu bringen. *Let's Klezmer!* hat zum Ziel, Jugendliche in friedlichen

und kreativen Austausch miteinander zu bringen. Darüber hinaus wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht, verschiedene Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Initiiert vom Theater Aachen wurde erstmals auf der Abschlussveranstaltung der Jugendrallye Aachen-Nord nach einem Auftritt des Epstein Klezmertovs das Interesse der Jugendlichen aus Aachen-Nord geweckt. Das Kick-Off-Treffen fand dann am 20. Dezember in der Hauptschule Aretzstraße statt. Den krönenden Abschluss findet das Projekt bei Auführungen im Theater Aachen sowie in der Jüdischen Gemeinde.

Auch wenn das Projekt offen für Jugendliche aus der ganzen Stadt ist, ist gerade in einem heterogenen Stadtteil wie Aachen-Nord der Bedarf an integrativen Projekten hoch. Wir vom Stadtteilbüro sind in diesem Projekt Kooperationspartner und haben Kontakte in Aachen-Nord hergestellt sowie die Veranstaltungen publik gemacht.

LET'S KLEZMER!



Das Epstein Klezmertov heizte dem Publikum auch bei der Abschlussveranstaltung der Jugendrallye ein (Foto: Stadtteilbüro).

Die Adventszeit ist wie überall sonst in Aachen auch im Aachener Norden eine geschäftige Zeit. Viele Institutionen veranstalten öffentliche Weihnachtsfeiern oder kleine Adventsaktionen. 2014 ist in diesem Zusammenhang die Idee eines Stadtteiladventskalenders entstanden. Die Idee ist einfach: Für jeden Tag im Advent wird mit einer kleinen Weihnachts- oder Adventsaktion ein Türchen im Stadtteil geöffnet. In den vergangenen Jahren war neben vielen Institutionen auch die lokale Ökonomie am Aachen-Nord-Adventskalender beteiligt. 2016 gab es 16

Veranstaltungen im Stadtteil und drei Aktionen der lokalen Ökonomie, darüber hinaus wurden fünf Online-Türchen geöffnet. Das Projekt wird seit dem Start 2014 von der Bleiberger Fabrik geleitet. Das Stadtteilbüro hat 2016 mit intensiver Netzwerkarbeit viele Partner für das Projekt gewinnen können. Außerdem kam uns die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit zu. Über Facebook haben wir die Veranstaltungen täglich beworben. Als Ausdruck wurde der Adventskalender einzeln sowie über das Viertelmagazin verteilt.

ADVENTSKALENDER AACHEN-NORD



24 Türchen für den Stadtteil (Grafik: Bleiberger Fabrik).



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilbüros



Grafik: Pixabay.

ALLGEMEIN

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit des Stadtteilbüros. Die Baumaßnahmen innerhalb der Sozialen Stadt werden im öffentlichen Raum vorgenommen, daher ist es sehr wichtig, möglichst viel Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, um sie an den Gestaltungsprozessen teilhaben zu lassen. Ebenso wichtig ist die Öffentlichkeitsarbeit nach außen. Aachen-Nord ist aufgrund intensiver Öffentlichkeitsarbeit im Ansehen der Aachener Bürgerinnen und Bürger bereits deutlich gestiegen. Kreative Potentiale des Stadtteils wurden erschlossen und auch die Menschen aus den anderen Stadtquartieren haben davon erfahren. Das Stadtteilbüro nutzt eine Vielzahl von Kanälen, um die Öffentlichkeit zu erreichen. Im Printbereich sind wir mit vier Stadtteilbüroseiten im Viertelmagazin vertreten, wo wir über die neuesten Entwicklungen in der Sozialen Stadt, u.a. über den Verfügungsfonds berichten.

Auch im Internet präsentieren wir unsere Arbeit und verteilen Informationen. Aktuelle Informationen werden vor allem über unsere Facebook-Seite geteilt. Berichte über vergangene Verfügungsfondsprojekte werden als Portraits auf der Seite der Stadt Aachen veröffentlicht. Allgemeine Informationen über das Stadtteilbüro sind auf der Seite der IG Aachener Portal sowie auf unserer Seite bei *unserAC* zu finden. Auch in den lokalen Medien haben wir immer wieder Auftritte: So haben die lokalen Zeitungen schon vielfach über die Soziale Stadt berichtet und 2016 war mit Geoffrey Blaeske zum zweiten Mal ein Mitarbeiter des Stadtteilbüros in der Lokalzeit des WDR vertreten. Zu guter Letzt betreiben wir auch auf Festen und Veranstaltungen mit unserem Stand Öffentlichkeitsarbeit, 2016 z.B. auf dem Tag der Integration und auf dem vorweihnachtlichen Treffen des AK Liebigstraße.

Vorstellung einzelner Kanäle

Viermal im Jahr erscheint das Viertelmagazin Aachen-Nord. Das Stadtteilbüro ist in jeder Ausgabe mit vier Stadtteilbüroseiten vertreten, in denen über die Entwicklungen in der Sozialen Stadt berichtet wird. Die Redaktion seitens des Stadtteilbüros liegt bei Ulrike Cali,

bzw. seit November bei ihrer Vertretung Verena Becker-Czub. Das Viertelmagazin wird in einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt und im Stadtteil verteilt. Neben den Stadtteilbüroseiten gibt es auch eine Seite von **altbau^{plus}**, die Sabine von den Steinen erstellt.

VIERTELMAGAZIN



Die Stadtteilbüroseiten im Viertelmagazin (Foto: Stadtteilbüro).

Die Facebook-Seite des Stadtteilbüros ist unter www.facebook.com/aachennord zu erreichen. Über die Seite verteilen wir Informationen über die Soziale Stadt Aachen-Nord und treiben vor allem die Vernetzung des Stadtteil voran, indem wir Veranstaltungen und Aktionen teilen, die von Institutionen im Viertel angeboten werden. Über größere Veranstaltungen posten wir Nachrichten. Hauptziele der Facebook-Seite sind das Stadteilleben in Aachen-Nord in ansprechender Form zu präsentieren, Bürgerbeteiligung voranzutreiben und den Menschen aus dem Stadtteil einen niederschweligen Kontakt zu uns zu ermöglichen.



FACEBOOK

Den Blick des Stadtteils auf etwas richten: *All eyes on* hat als Öffentlichkeitskampagne einen Aktionscharakter. Seit seiner Initiierung 2014 hat es viele Projekte mit dem *All eyes on*-Branding gegeben. Das Logo dient nicht als Ersatz des alten Logos von Aachen-Nord. Es ist vielmehr ein Symbol für den Blick der Öffentlichkeit, der auf sehenswerte Projekte aus dem Stadtteil geworfen werden soll. Beispiele für die Branding-Arbeit sind überall im Stadtteil zu sehen: So wurden beispielsweise die Infobox am DEPOT und das Stadtteilbüro mit dem Logo versehen.



ALL EYES ON AACHEN-NORD
SOZIALE STADT AACHEN-NORD
WWW.ALL-EYES-ON.INFO



Patrizia Graf bringt das All eyes on-Branding an der InfoBox am DEPOT an (Foto: Thomas Langens).



DER VERFÜGUNGSFONDS

Was ist der Verfügungsfonds?

Ein gutes Lebensumfeld ist eine wichtige Grundvoraussetzung für ein gutes Lebensgefühl. Unter verschiedensten Aspekten zielt der Verfügungsfonds auf dessen Verbesserung ab und zwar unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Kreative Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils und Institutionen können über den Verfügungsfonds Gelder beantragen, mit denen soziale Mitmachprojekte finanziert

werden können. Dies kann unter verschiedenen Umständen und Zielsetzungen geschehen: In der Vergangenheit gab es Projekte zur Verschönerung des öffentlichen Raums, Straßenfeste, Musik- und Tanz- und sogar einige Filmprojekte. 2015 wurden Schwerpunkte für den Verfügungsfonds festgelegt, die besonders wichtige Handlungsbedarfe im Stadtteil in den Blick nehmen:

NACHBARSCHAFT

Nachbarn sind oftmals schlecht oder gar nicht miteinander vernetzt. Das soll sich in Aachen-Nord ändern. Eine aktive und gut vernetzte Nachbarschaft ist eine gute Grundlage für ein engagiertes Stadteileben. Wer seine Nachbarn kennt, fühlt sich in seinem Wohnumfeld wohler und akzeptierter. Projekte mit dem Schwerpunkt Nachbarschaft sollen das Zusammenleben im Quartier fördern und fruchtbare Bekanntschaften hervorbringen.

BILDUNG

Gute Grund- und Allgemeinbildung sind wichtige Voraussetzungen für ein gut integriertes und erfolgreiches Leben. Auch für Engagement im Stadtteil sind sie unerlässlich. Um ein vielfältiges Spektrum an Bildungsangeboten zugänglich zu machen, wurde dieser Schwerpunkt für den Verfügungsfonds festgelegt. Neue Bildungsangebote sollen geschaffen und alte erweitert werden. Mögliche Schwerpunkte können z.B. Spracherwerb oder Ernährung sein.

QUARTIER FELD- UND LIEBIGSTRASSE

Da das Quartier Feld- und Liebigstraße in der zweiten Projekthälfte des Förderprogramms Soziale Stadt Aachen-Nord im Fokus der Stadtentwicklung steht, wird hier baulich einiges geschehen wie z. B. die Fertigstellung des Quartiersplatzes „Martinsplatz“ im Sommer 2017. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Projekt „Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule“ rund um die Spiel- und Sportanlage sein. Der Verfügungsfonds bietet hier die Möglichkeit, Beteiligungsprojekte zu integrieren.

JÜLICHER STRASSE

Die Jülicher Straße wurde als ein weiterer Schwerpunkt in der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Aachen-Nord festgeschrieben. Im Fokus wird hier die Umgestaltung des Öffentlichen Straßenraumes stehen mit dem Ziel, die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität, sowie Image und Sicherheit zu verbessern. Eine erste verkehrlich-städtebauliche Untersuchung wird 2017 in Auftrag gegeben. Mit Ergebnissen ist dann auch 2017 noch zu rechnen.

Projekte 2016

FAMILIENWEGWEISER AACHEN-NORD

Es gibt eine große Vielfalt an sozialen und kulturellen Einrichtungen mit Angeboten für Familien im Stadtteil. Viele dieser Einrichtungen sind jedoch nicht sehr bekannt, weshalb ihre Angebote von vielen Familien nicht wahrgenommen werden. Um das zu ändern hat IN VIA Aachen e.V. zusammen mit dem AK Kind

und Familie den Familienwegweiser Aachen-Nord auf den Weg gebracht. In diesem Projekt erstellten Einrichtungen aus dem Stadtteil (u.a. auch das Stadtteilbüro) kurze Imagefilme, die später zusammen den Familienwegweiser bildeten. Auch in Papierform wird der Familienwegweiser verfügbar gemacht.

KINDERFEST AUF DEM REHMPLATZ

unter der Schirmherrschaft von Marcel Philipp, des Oberbürgermeisters der Stadt Aachen



Kinderfest



auf dem Rehmpfad in Aachen
am Samstag, den 2. Juli 2016
von 13:00-18:00h

veranstaltet durch:
Verband Frau und Kultur e.V
Aachen




Sponsoren:



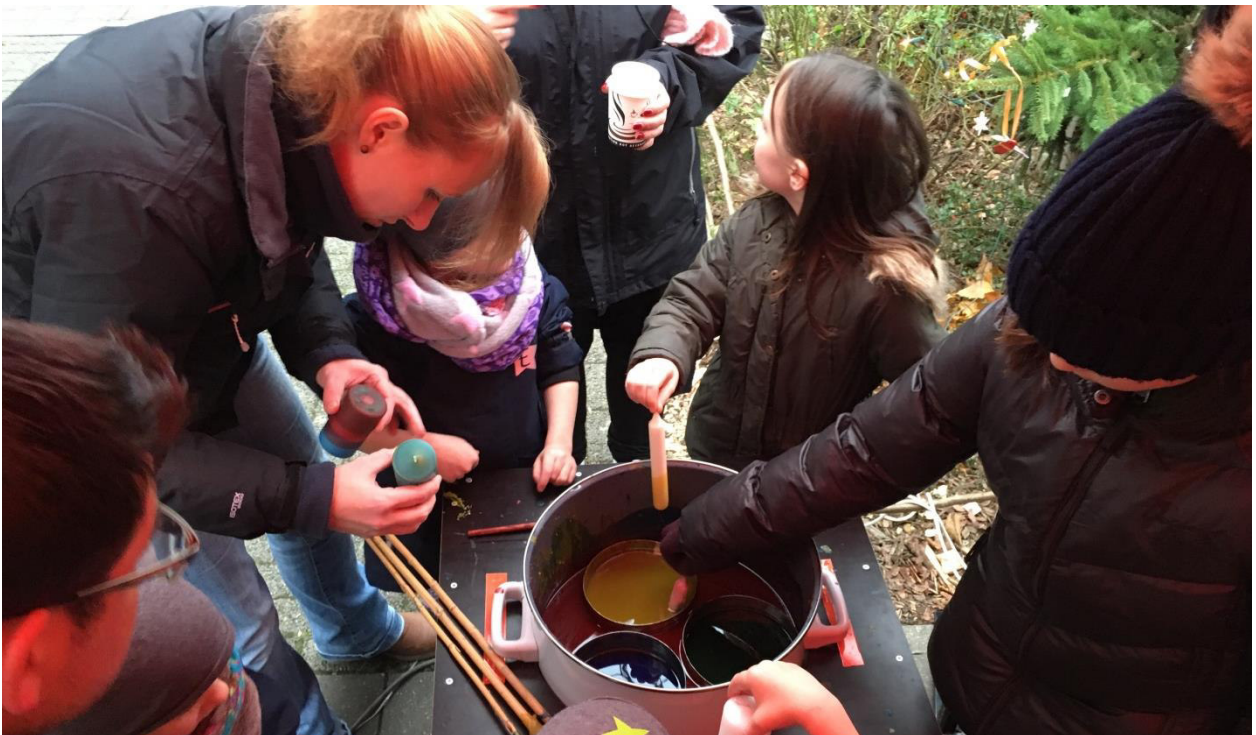
Die große Rutsche war die Hauptattraktion des Festes (Grafik: Projektleitung).

Aachen-Nord hat eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit und ist im Vergleich zur gesamten Stadt Aachen im Bevölkerungsdurchschnitt sehr jung. Das führt dazu, dass hier auch viele benachteiligte Kinder leben, deren Familien aufgrund dieser Lage wenige Möglichkeiten haben, ihren Kindern schöne Kindheits-erlebnisse wie den Besuch in einem Freizeitpark zu bieten. Diesem Bedarf stellt sich das Verfügungsfondsprojekt „Kinderfest auf dem Rehmpfad“.

Mit einer großen Rutsche, einer Hüpfburg und diversen kleinen Spielstationen wurde den vielen Kindern, die das Fest besuchten, ein toller Tag beschert. Viele Helferinnen und Helfer, darunter der antragstellende Verein „Frau und Kultur“ und das Stadtteilbüro, beteiligten sich an der Aktion, um diesen Tag zu etwas Besonderem zu machen. Neben dem Spaß für die Kinder kamen beim Kinderfest auch reichlich neue Kontakte zustande, was sehr wertvoll für das Stadtleben ist.

Das Quartier Feld- und Liebigstraße ist ein Viertel voller Ideen und Potential. Eine Vielzahl von Institutionen leistet dort hervorragende Arbeit für die Anwohnerinnen und Anwohner. Hervorzuheben als zentraler Punkt im Viertel ist der Quartiersplatz an der Ecke Feld- und Liebigstraße als wichtiger Bestandteil des Lebensumfelds der Bewohnerinnen und Bewohner. Deshalb werden keine Mühen gescheut, um diesen Platz zu beleben. Unter dem Vorsatz der Vernetzung und des gemütlichen Beisammenseins findet hier seit 2013 jährlich das offene vorweihnachtliche Treffen statt. Schon beim Aufbau des Viertelweihnachtsmarkts wird der Geist des Treffens deutlich: Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen packen gemeinsam an und bauen zusammen die Stände auf. Neben der Vineyard-Gemeinde, dem Abenteuerspielplatz, dem Spanischen Kulturverein Reina Sofia, der Grundschule sowie der OGS Feldstraße, der OT King's Club von der Martin-Luther-King-Schule, der katholischen Pfarre Christus unser Bruder, dem

Inklusionsprojekt „Wir Alle“, der Närrischen Garde und dem TSC schwarz-gelb Aachen sind auch wir vom Stadtteilbüro zusammen mit ^{plus}altbau jedes Jahr wieder mit einem Stand dabei. Der Weihnachtsmarkt stimmte die Menschen auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit ein. Es wurden Weihnachtslieder gesungen und an den Ständen konnte man sich zum Gespräch treffen und bei vielen liebevoll gestalteten kleinen Aktionen mitmachen. Ebenso konnte man dort Lose für die große Verlosung gegen Ende der Veranstaltung erwerben. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Endabstimmung zur Namensfindung für den Quartiersplatz. NEUSYNN bereitete eine tolle Stimmtafel vor, auf der die Besucherinnen und Besucher für ihren Favoriten abstimmen konnten. Gewonnen hat der Vorschlag Martinsplatz. Damit haben die Bürgerinnen und Bürger nun einen weiteren Schritt gemacht, um sich *ihren* Quartiersplatz zu gestalten. Das Viertel wächst weiter zusammen und startet mit viel kreativer Energie in die kommenden Jahre.



Wie jedes Jahr sehr gefragt: die Kerzenwerkstatt des Stadtteilbüros (Foto: Stadtteilbüro).

INTERKULTURELLES ESSEN

Liebe geht bekanntlich durch den Magen! Und nicht nur die, sondern auch interkulturelle Verständigung! Nach dem Erfolg des ersten Projekts „Interkulturelles Essen“ wurde der Bedarf nach einem langfristigen Bildungsprojekt zum Thema Ernährung aufgedeckt. Hierbei kochten und aßen Menschen verschiedenster Herkunft zusammen und tauschten sich dabei über ihre Gebräuche aus. Das Interkulturelle Essen soll nun für einen Zeitraum von drei Jahren mit wöchentlichen Angeboten nicht nur Barrieren zwischen den Kulturen im Stadtteil abbauen, sondern auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Thema Ernährung schulen. Was bedeutet kosher? Und was halal? Was ist der Unterschied zwischen vegetarisch und vegan? All diese Fragen und noch viele mehr werden in diesem Projekt beantwortet! Unterstützt werden die Teilnehmer von Experten des Gesundheitsamts.



Beim interkulturellen Essen geht es sehr bunt zu (Fotos: Projektleitung).

Zu ihrem zehnjährigen Bestehen veranstaltete die Müttergruppe der Kita Wiesental ein Jubiläumsfest, das offen für alle Interessierten war. Bei der Vorbereitung des Festes wurden die Kinder und Familien der Kita Wiesental einbezogen. Besonderen Wert legten die Veranstalter auf die Niederschwelligkeit des Fests. Alle Verzehr- und Spielangebote waren kostenfrei und es wurden explizit alle Menschen unabhängig von ihren sozialen und kulturellen

Hintergründen eingeladen. Außerdem wurde die Veranstaltung in den anderen Kitas des Stadtteils beworben, um möglichst viele Familien auf das Fest aufmerksam zu machen. Auf dem Fest kamen viele unterschiedliche Menschen zusammen und die Familien des Viertels lernten sich besser kennen. Gerade Eltern, deren Kinder kurz vor der Einschulung stehen, konnten sich hier kennenlernen und austauschen, was in dieser herausfordernden Übergangszeit sehr wertvoll ist.



Viel los beim Jubiläum der Müttergruppe (Foto: Projektleitung).

JUBILÄUM MÜTTERGRUPPE

Am 20.09. fand auf dem Gelände der Kita St. Elisabeth und im HOTEL TOTAL in der St.-Elisabeth-Kirche ein Fest zum Weltkindertag statt, das über den Verfügungsfonds finanziert wurde. An der Organisation der Veranstaltung beteiligten sich viele Kitas aus dem Viertel, die low tec, die HOTEL TOTAL UG sowie die designmetropole aachen. Die beteiligten Institutionen, v.a. die Kitas, bezogen in die Planung des Festes insbesondere auch die Familien und die Kinder ein, sodass es *ihr* Fest wurde. Bei dem Fest lernten sich die Besucherinnen und Besucher besser kennen und vernetzten sich untereinander. Die besondere Atmosphäre der Lokalität St. Elisabeth trug dazu bei, dass das Fest zu einem tollen Erlebnis wurde.



Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz (Foto: Projektleitung).



BAUPROJEKTE

Das DEPOT in der Talstraße

WARUM EIN STADTTEILZENTRUM?

Das Projekt DEPOT war eines der Starterprojekte der Sozialen Stadt Aachen-Nord und verkörpert die Vision eines vernetzten und aktiven Stadtteils. Die Idee hinter dem DEPOT ist, soziale und kulturelle Institutionen an einem Ort zu versammeln, um fruchtbaren Austausch zu ermöglichen bzw. zu unterstützen.

Dies dient nicht nur der Vernetzung unter den Akteuren des Stadtteils, sondern auch dazu, den Bürgerinnen und Bürgern Aachen-Nords einen sozialen und kulturellen Anlaufpunkt im Stadtteil zu bieten. Mit der angedachten bunten Mieterstruktur wird ein vielseitiges Angebot geschaffen, das für den Stadtteil hochattraktiv ist.



Das DEPOT in der Talstraße in neuem Glanz (Foto: Stadtteilbüro).

An der Zusammenstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Aachen-Nord (ISEK) war eine Vielzahl von Institutionen sowie Akteurinnen und Akteure beteiligt. Unter großen gemeinsamen Anstrengungen wurde ein Konzept entworfen, in dem die geplante Entwicklung des Stadtteils festgehalten wurde. Zwei der Projekte, die dort aufgeführt sind, sind das „Kreativdepot“ und die „viTalStation“. Das „Kreativdepot“ war eine Idee von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kreativen aus dem Stadtteil, die ursprünglich unter dem Namen „OTTO – die Kreativfabrik“ lief. Hierbei sollten auf den alten Industrieflächen rund um den Rehmplatz Akteurinnen und Akteure aus der Kreativwirtschaft angesiedelt werden, die z.B. an Gestaltungsaktionen im öffentlichen Raum beteiligt werden sollten, sodass Aachen-Nord nach außen wie nach innen eine positivere Wahrnehmung erfährt. Unter dem Titel „viTalStation“ wurde die Idee eingebracht, das alte Straßenbahndepot in der Talstraße, in dem bisher die OT Talstraße und einige Karnevals-

wagen untergebracht waren, zu einem sozialen Stadtteilzentrum auszubauen.

Ziel war, eine Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, insbesondere für die Jugendlichen, mit einem attraktiven Angebot zu schaffen. Im weiteren Planungsprozess wurde die Möglichkeit eruiert, beide Projekte zusammenzulegen und im Straßenbahndepot Talstraße umzusetzen. Einige Zeit lang lief das Projekt danach unter dem Namen Kreativdepot, schließlich einigte man sich aber auf den neutralen Namen „DEPOT Talstraße“.

Anfang 2012 führte das von der Stadt Aachen beauftragte Architekturbüro Hausmann Architekten GmbH Workshops durch, um die Wünsche und Bedürfnisse der beteiligten Akteurinnen und Akteure zu sammeln und in einem Konzept zusammenzustellen. Nach einer 18-monatigen Planungs- und Beteiligungsphase begannen dann die Bauarbeiten am Kopfbau des DEPOTS.



Viel los war schon bei der Fensteröffnung zum DEPOT (Foto: Heike Lachmann).

DIE BAUPHASE

Der erste Bauabschnitt begann im Oktober 2013. In diesem wurde der Kopfbau umgebaut und energetisch saniert. Es wurden Flächen für das Foyer sowie für das Stadtteilbüro und andere Nutzer hergestellt. Ende 2014 wurden die Arbeiten am Kopfbau abgeschlossen.

Der zweite Bauabschnitt wurde im August 2014 begonnen und im Oktober 2016 abgeschlossen. Hier wurde die ehemalige Wagenhalle saniert; dabei wurden auch neue Geschossdecken eingebaut. Bei diesen Umbauarbeiten wurden u.a. die Räumlichkeiten der OT Talstraße und der Stadtteilbibliothek geschaffen.

Insgesamt betragen die Kosten für das DEPOT rund 12 Millionen Euro.



Der eingerüstete Kopfbau (Foto: Stadtteilbüro).



Der fertige Kopfbau mit eingerüsteter Halle (Foto: Peter Hinschläger).



Bauarbeiten in der Halle (Foto: Peter Hinschläger).

Schon Jahre vor der Eröffnung wurde die Idee eines Stadtteilzentrums im DEPOT in das öffentliche Bewusstsein gebracht. Mit mehreren Veranstaltungen wurde das DEPOT in unterschiedlichster Weise belebt. Drei beispielhafte Pro-

jekte sind **Zwischen Boden und Kuppel**, die **Kettenreaktion** und die **InfoBox**. Das unfertige DEPOT bot mit seinem rauen Industriecharme eine ganz besondere Atmosphäre, die nach den Umbaumaßnahmen weitestgehend erhalten blieb.

ZWISCHEN BODEN UND KUPPEL

Gerade in der Anfangsphase des Projekts DEPOT war das Konzept für viele Menschen aus dem Stadtteil noch sehr unkonkret. Um ihnen also einmal die Möglichkeit zu geben, einen Blick ins DEPOT zu werfen, wurde mit höchster Kreativität die Veranstaltung „Zwischen Boden und Kuppel“ vorbereitet. Die Tänzerinnen und Tänzer der Compagnie Irene K. erarbeiteten eine Choreographie, mit der das Gebäude tänzerisch erkundet wurde; außerdem erstellte die Künstlerin Hildegard Büchner vom Atelierhaus Aachen zusammen mit Kindern und Jugendlichen der OT Talstraße eine Kunstinstallation mit Architektenkartons, welche mit Dispersionsfarbe bemalt wurden. Das Ergebnis war eine bunte Veranstaltung und Aufführung am 16. März 2013, bei der das DEPOT buchstäblich in neuem Licht erstrahlte und in wunderschöne Farben getaucht wurde. Die Kunstwerke der Jugendlichen aus der OT Talstraße sind auch heute noch dort zu bewundern. Das Projekt wurde durch den Verfügungsfonds gefördert.



Das DEPOT hell erleuchtet (Foto: Stefan Keller).

KETTENREAKTION

Ein weiteres künstlerisches Projekt zur Belegung des DEPOTS war die Kettenreaktion Aachen-Nord. Nach einer Idee des Schweizer Künstlerduos Fischli/Weiß, die im Jahr 1987 auf der Messe documenta 8 den Kunstfilm „Lauf der Dinge“ zeigten, in dem eine Kettenreaktion mit Alltagsgegenständen verfolgt wurde, stellten Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil eine Kettenreaktion auf die Beine, die sogar über die Stadtgrenzen hinaus für Aufsehen sorgte. Initiiert durch die Bleiberger Fabrik wurde das Projekt künstlerisch von Todde Kemmerich geleitet, unterstützt von Sebastian Schmidt mit seinem Kunstwerkstattmobil und vielen weiteren Künstlerinnen und Künstlern vom Atelierhaus und von der designmetropole. Nach einer Mobilisierungsphase wurden in drei-

bis fünftägigen Workshops für Institutionen, aber auch offenen Workshops für die interessierten Anwohnerinnen und Anwohner die Elemente für die Kettenreaktion erstellt. Zu diesem Zweck brachten alle Beteiligten einen Alltagsgegenstand mit, der in irgendeiner Form rollte oder Bewegung erzeugte. Höhepunkt des Projekts war die große Aufführung am 21. Juli 2013, bei der hunderte Schaulustige aus dem Stadtteil den Weg ins DEPOT fanden. Der Zuspruch war derart hoch, dass die Kettenreaktion einen Monat später noch einmal wiederholt wurde.

Auch die Kettenreaktion wurde durch den Verfügungsfonds gefördert und stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Marcel Philipp.



Spektakuläre Momente gab es bei der Kettenreaktion zu erleben (Foto: Thomas Langens).

INFOBOX

Ludwig Mies van der Rohe war ein weltbekannter Architekt, der sein schöpferisches Schaffen in Aachen begann. Bei seiner Arbeit legte er großen Wert auf den Recyclinggedanken. 2014 griff der Lehrstuhl für Gebäudelehre der RWTH Aachen eines seiner Projekte auf und brachte es in den Stadtteil. Dabei wurde von Studierenden der RWTH zusammen mit Jugendlichen aus dem Stadtteil sowie Interessierten im Rahmen eines Verfügungsfondsprojekts ein Pavillon gebaut, der ausschließlich aus Recyclingmaterialien bestand. Grundlage für den Bau war ein Entwurf von Mies van der Rohe selbst. Nach der Bauphase des Gebäudes wurde die InfoBox, wie sie ge-

nannt wurde, in einem Folgeprojekt mit selbstgebauten Möbeln bestückt. Unter der Koordination der low tec baute Patrizia Graf zusammen mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen die Einrichtungsgegenstände. Nach ihrer Fertigstellung diente die InfoBox u.a. der FH Aachen als 3D-Druckerei, wo sich aber auch bei zahlreichen Veranstaltungen interessierte Menschen aus dem Stadtteil die Technologie zeigen lassen konnten. Mit ihrer direkten Nähe zum DEPOT hat die InfoBox außerdem dazu beigetragen, den Menschen aus dem Stadtteil die Talstraße als Veranstaltungsort zu präsentieren.



Die Eröffnung der InfoBox am 03. Juni 2015 (Foto: Thomas Langens).

Nicht nur das DEPOT selbst, sondern auch seine Außenanlagen bekamen im Zuge der umfassenden Erneuerung ein neues, attraktiveres Gesicht. Nachdem zunächst der angrenzende Spielplatz vor allem mit Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder ausgestattet wurden, sollen die weiteren Außenanlagen des DEPOTS nun ein Anziehungspunkt für Jugendliche und junge Erwachsene werden.

Hauptattraktion des neuen Spiel- und Sportangebots ist eine große Kletteranlage mit einem ca. 8 Meter hohen Turm. Mit Rutschen, Klettermöglichkeiten, Balancierstangen und vielem mehr gibt es hier zahlreiche Elemente, an denen man sich nach Lust und Laune austoben kann. Aber auch die kleineren Elemente bieten attraktive Spielangebote, z.B. gibt es ein Trampolin und Schaukeln; sogar die alte Rutsche des Spielplatzes auf dem Rehmplatz hat hier einen neuen Standort gefunden.

Neben dem Spielplatz werden auch die Sportanlagen aufgewertet und um einige Elemente erweitert. Bisher wurde ein *Calisthenics*-Park aufgestellt. Dabei handelt es sich um eine Anlage, an der man mit dem eigenen Körpergewicht trainieren kann. Weitere Anlagen, v.a. im Sportbereich, werden noch 2017 fertiggestellt, doch schon seit dem 25. Juli 2016 ist die Anlage zum Spielen und Toben freigegeben. Einen Monat später, am 25. August, wurde die Spiel- und Freizeitanlage Talstraße dann auch offiziell eröffnet.

Der Umbau wurde zu 80% aus Fördermitteln der Sozialen Stadt Aachen-Nord finanziert und wird insgesamt 380.000 Euro kosten. Der erste Bauabschnitt, der mit der Freigabe am 25. Juli beendet wurde, lag mit 270.000 Euro im veranschlagten Kostenrahmen.



Die Kinder freuen sich über die neuen Außenanlagen (Foto: Stadtteilbüro).

In einem sozialen und kulturellen Zentrum wie dem DEPOT ist es unerlässlich, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer untereinander kennen. Daher wurden bereits vor den ersten Einzügen mehrere Veranstaltungen organisiert, bei denen die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer des DEPOTS Beziehungen miteinander aufbauen konnten. Die ersten Veranstaltungen, zwei Nutzerfrühstücke, dienten dem ersten Kennenlernen in lockerer Atmosphäre. Dabei wurden auch viele Informationen zum zukünftigen Leben im DEPOT verteilt. Bei weiteren Veranstaltungen wie einer Vorstellungsveranstaltung,

bei der sich jede Institution mit einer kleinen Präsentation vorstellen konnte, und einem Speed-Dating konnten die Bekanntschaften vertieft werden.

Anfang Oktober 2016 zogen die ersten Mieterinnen und Mieter des DEPOTS in ihre neuen Räume ein. So bezog z.B. die Stadtteilbibliothek Ost ihre Räume im Erdgeschoss der Halle, außerdem richteten Künstlerinnen und Künstler des Atelierhauses ihre Räumlichkeiten ein. Am 08. Dezember sind auch wir vom Stadtteilbüro in unser neues Büro im DEPOT eingezogen.



Blick nach vorn: Beim Neujahrsempfang des Stadtteilbüros wurde das DEPOT den Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung und Politik vorgestellt (Foto: Stadtteilbüro).

Die Rehm-Plätze

Das in der Gründerzeit gebaute Rehmviertel bietet als altes Arbeiter- und Industriequartier einen ganz speziellen Charme. Dabei ergab sich viel Potential für die Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raums. Insbesondere gilt dies für den Rehm-, Wenzel- und Oberplatz, zusammen bekannt als die Rehm-Plätze. Diese wurden in der ersten Projekthälfte der Sozialen Stadt Aachen-Nord umgestaltet. In einem mehrjährigen Prozess mit intensiver Bürgerbeteiligung wurden die Plätze nach den Wünschen der Anwohnerinnen und Anwohner aufgewertet. Dieser Prozess verlief durchaus kontrovers, aber stets konstruktiv.

Durch das stetige Feedback vieler Akteurinnen und Akteure sind die Rehm-Plätze zu dem geworden, was sie heute sind: beliebte Anlaufstellen und Aufenthaltsorte im Viertel.

Dies schlägt sich sehr treffend auch im Titel des Projekts „Draußen Zuhause“ nieder. Die Rehm-Plätze wurden im Mai 2015 am Tag der Städtebauförderung im Rahmen eines Stadtteilfestes offiziell von Oberbürgermeister Marcel Philipp eröffnet. Seitdem sind sie aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Täglich halten sich viele Menschen zum Spielen, Sport machen oder einfach nur Entspannen auf den Plätzen auf. Auf dem Rehmplatz finden mehrmals im Jahr Feste und Veranstaltungen statt. Die Rehmplatz-Nachbarn veranstalten dort zum Beispiel einmal im Jahr das Rehmplatz-Picknick. Der gesamte Prozess ist in einer ausführlichen Broschüre unter dem Titel „Auf den Rehm-Plätzen Zuhause“ dokumentiert worden. Diese kann auf der Seite der Stadt Aachen abgerufen werden.

DRAUSSEN ZUHAUSE



Der Rehmplatz von seiner schönsten Seite (Foto: Stadtteilbüro).

Der Schulhof der Hugo-Junkers-Realschule

Zahlreiche Verschönerungen des öffentlichen Raums in Aachen-Nord sind schon vorgenommen worden; und auch die Schulen des Stadtteils sollen davon profitieren. Nachdem im vergangenen Jahr schon der Schulhof sowie die Spiel- und Sportanlagen der Martin-Luther-King-Schule aufgewertet wurden, war 2016 das Jahr der Hugo-Junkers-Realschule. Hier wurde in den Sommer- und Herbstferien 2016 der Schulhof umgestaltet und maßgeblich verschönert. In zwei Bauabschnitten wurde zunächst mit einem Mini-Fußballfeld und einem Streetballfeld eine Möglichkeit zum Sporttreiben geschaffen und schließlich mit dem Bau eines Sitzpodests, einigen Sitzcken mit Tischen sowie Bänken und Liegenetzen die Aufenthaltsqualität erhöht. Abgerundet wurde die Umgestaltung mit einer schöneren Bepflanzung und einer besseren Beleuchtung. Auch die Schülerinnen und Schüler der Schule haben sich mit großem Fleiß und viel

Engagement in ihren Ferien an den Umbauarbeiten beteiligt.

Finanziert wurde die Umgestaltung v.a. mit Fördermitteln aus dem Förderprogramm Soziale Stadt Aachen-Nord; die Fußballtore und die vier Liegenetze wurden vom Förderverein der Hugo-Junkers-Realschule gesponsert. Die offizielle Eröffnung des Schulhofes erfolgt im Rahmen des Schulfestes am 12. Mai 2017. Nach der Eröffnung ist der Schulhof zu gewissen Zeiten auch für Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft nutzbar.

Die Umgestaltung des Schulhofs der Hugo-Junkers-Realschule war die zweite dieser Art im Programmgebiet Soziale Stadt Aachen-Nord. Vorher wurden bereits die Außenanlagen der Martin-Luther-King-Schule umgestaltet. Als nächstes wird der Schulhof der Hauptschule Aretzstraße, die in unmittelbarer Nähe zum DEPOT Talstraße liegt, aufgewertet.

EIN SCHULHOF WIRD UMGESTALTET



Neue Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof der Hugo-Junkers-Realschule (Foto: Angela Fiege).

aachen nord





AUSBLICK 2017

Ein Blick in die Zukunft

DEPOT

Nachdem bis Ende 2016 schon einige Institutionen im DEPOT eingezogen sind, wird das Gebäude am 10. Februar 2017 offiziell eröffnet. Damit wird auch der Prozess zur Belebung des Gebäudes gestartet. Im Laufe des Jahres werden die Außenanlagen des DEPOTs fertiggestellt.

SCHULHOF

HAUPTSCHULE ARETZSTRASSE

Nach dem Schulhof der Hugo-Junkers-Realschule soll auch der Schulhof der Hauptschule Aretzstraße umgestaltet werden. Die Durchführung liegt noch in mittelfristiger Zukunft, doch die Beteiligung wird schon im Januar 2017 gestartet.

KIRCHE ST. ELISABETH

Nachdem das HOTEL TOTAL 2016 die Kirche St. Elisabeth mit Leben gefüllt hat, wird das Gebäude bald einem neuen Zweck zugeführt. Ab 2017 soll die Kirche unter dem Namen digitalHUB als CoWorking- und Veranstaltungszentrum genutzt werden.

VERFÜGUNGSMITTEL

2017 soll der Fördertopf aktiv beworben werden, um darüber die Bürgerbeteiligung im Stadtteil zu verstärken.

MARTINSPLATZ

Die Umgestaltungsarbeiten zum „Martinsplatz“ werden 2017 nach dem umfangreichen Beteiligungsprozess durchgeführt. Damit bekommt das Quartier Feld- und Liebigstraße einen zentralen Versammlungs- und Aufenthaltsort.

UMGEBUNG DES DEPOTS

Für die Umgestaltung des Bereiches Tal-, Eintracht- und Scheibenstraße sollen ebenfalls im Rahmen der 2. Projektphase Fördermittel beantragt werden. Erste Beteiligungsbausteine sind für das Jahr 2017 geplant.

PREMIUMWEG WURMTAL

Im Rahmen von Spaziergängen wurden im Jahr 2016 Bedarfe mit Blick auf die Fußwege- und Aufenthaltsqualität ermittelt. Die Planungen werden nun konkretisiert und sollen nach Vorstellung in Öffentlichkeit und Politik noch im Jahr 2017 zur Förderung angemeldet werden.

Impressum

© 2017 stadtteilbüro aachen nord

Redaktionsschluss

März 2017

Verantwortlich

Stadtteilbüro Aachen-Nord in Trägerschaft der IG Aachen-Nord e.V.

Redaktion

Johannes Nakayama

Adresse

stadtteilbüro aachen nord

Talstraße 2

52068 Aachen

E-Mail

info-ac-nord@mail.aachen.de

Tel.

0241 432 7692

Web

www.aachen.de/aachennord

www.facebook.com/aachennord

